Kulturkreis blickt auf zehn bewegte Jahre zurück

Die Mitglieder des jungen Vereins feierten ihr Jubiläum mit einem bunten Fest

SURHEIM (höf) - Wer in Surheim zuvor noch nichts erfahren hatte vom großen Fest an der Schule, wusste spätestens davon, als die Gruppe Okumikawa aus Laufen lautstark auf ihre großen japanischen Trommeln schlug und damit das Fest zum zehnjährigen Bestehen des Kulturkreises Saaldorf-Surheim eröffnete. Der bot bis spät in den Abend ein breitgefächertes Unterhaltungsprogramm, Ausstellungen, Kulinarisches und einen Rückblick auf das Geschehene.

Die Herren von „Saxability" brachten Swing, Jazz und anderes in die Schulaula. Fotos: Höfer

Der Kulturkreis Saaldorf-Surheim sei der jüngste Verein in der Gemeinde. „Er feiert Kindergeburtstag", sagte Bürgermeister Ludwig Nutz schmunzelnd, „und ist doch schon so erwachsen." Der Schirmherr des Festes lobte die „erstaunlichen Ideen" und die „Programmvielfalt". Der Verein habe einerseits selbst hochrangige Künstler unter den Mitgliedern, biete aber ebenso dem Nachwuchs in der Gemeinde ein Chance. „Erst der Weckruf des Vereins brachte zutage, welch breites Spektrum an künstlerischen Talenten in der Gemeinde beheimatet ist", lobte Nutz. Das Gemeindeoberhaupt sprach von „kulturellem Mehrwert" für das Gemeinwohl und das Gemeindewohl. „Alle Kunst ist seelische Bewegung", zitierte der Rathauschef Henry von Heiseler, „und so waren die zehn Jahre des Kulturkreises sehr bewegend."

Beweglich sind auch elf junge Damen zwischen zwölf und 20 Jahren des Atelier Dance aus Freilassing. Sie steppten mit ihren metallbeschlagenen Sohlen in der gleichen Präzision, wie zuvor Okumikawa mit ihren Schlaghölzern. Das Kontrastprogramm kam dann von „Kellerblech". Die jungen Burschen zwischen 17 und 20 Jahren sind allesamt Mitglieder der Steinbrünninger Blaskapelle und haben sich der Vielfalt an Blasmusik verschrieben – absolut holzfrei. Holz war im Flur nebenan zu finden. Helga Wagner hatte dort neben Bildern verschiedener Künstler Arbeiten aus ihrer Saaldorfer Werkstatt ausgestellt. Eine Bastel- und Malwerkstatt fanden die Kinder im Kellergeschoß. Erika Ribes-Häusl kümmerte sich dort um die Kleinen, erzählte Märchen und Geschichten.

Bernd Keilwerth am Holzofen.

Bekannte Geschichten spielte der Nachwuchs der Volksbühne Saaldorf in der Aula. Monika Huber und Bettina Klinger diskutierten wie Loriots Figuren über „Das Ei", das zufällig genau viereinhalb Minuten gekocht wurde, weil die Frau die viereinhalb Minuten selbstverständlich im Gefühl habe. „Neue Frauen braucht das Land", stellten auch [redacted] und Simon Unterrainer als „der G'scheide und der Dumme" fest, etwas rustikal bedient von Antonia Huber.

Jenseits vom Vier-Viertel-Takt bewegt sich das Trio „Mystirio". Traditionelle griechische Musik live gespielt ist in unseren Breiten eher selten zu hören. Auf zwei Bouzoukis und einer Gitarre musizierten Peter Schraml, Ingrid Klawera und Ingrid Lettmayr; sie sangen über Liebe und Lebensfreude, über schöne Mädchen, nicht aber über die Finanzkrise. Ihr Repertoire scheint unbegrenzt, lässig schlugen sie sich gegenseitig Titel vor, blätterten in dicken Noten-Ordnern und spielten dann doch anscheinend auswendig. Mit Sicherheit nicht kleiner ist das Repertoire von „Saxability." Vier gestandene Herrn in Schwarz zauberten mit ihren Saxophonen virtuos Tango, Swing, Jazz und anderes mehr in die Schulaula.

Die freilich sollte mal gereinigt werden, meinte Björn Pfeffermann. Mit dem großen Laubrechen ging der Kabarettist, Mitautor in Ottis Schlachthof, durch die Reihen. „Füße hoch!" Dieses Rechen sei ZEN, pure Meditation, meinte er, und verwandelte das Gerät im Umdrehen in einen krachmachenden Laubbläser. Solch einen „Riesenwind" zu machen, sei letztlich nur „ein Schrei nach Liebe", ist Pfeffermann überzeugt. „Flosse hoch!", forderte Matthias Seufert die Gäste zu Ehren des Geburtstagskindes auf. Der Surheimer ist wie Pfeffermann in Würzburg geboren und babbelte an diesem Abend fränggisch, erzählte so manches G'schichtli über Wasser ihm Zahn und Kärtli für Bayreuth.

In bayerischer Mundart erinnerte dann Michi Ofensberger an den Beginn vor zehn Jahren. Eine Könnerin in Sachen Mundartgedichte ist Anneliese Dietl aus Surheim. Ihre Verse erzählen humorvoll und originell aus dem „fast wirklichen Leben".

Maria Hafner erzählte vom früheren bäuerlichen Leben in der Gemeinde. Die Verwendung von Schnecken, Krebsen, Fröschen und Vögeln beschreibt ein altes Rezeptbuch aus Leustetten. Ärmlich die Verhältnisse damals, obgleich diese Region Kornkammer der Salzburger gewesen war, wo Wein und Hopfen gediehen bis zur Kältephase des 16. Jahrhunderts.

Das kulinarische Angebot an diesem Tag war dagegen zeitgemäß: Es gab Fleisch und Wurst vom Grill, Käse, Kaffee und Kuchen sowie Getränke aller Art. Originell war der Flammkuchen aus dem Holzbackofen, zubereitet vom Kulturkreis.

Anlass für Feiern kann vieles sein. Selbst „hundert Jahre Zentralfriedhof" können bekanntermaßen für Stimmung sorgen. „Olles Leiwand", eine Surheimer Formation, hat sich den Liedern von Ambros, Danzer, Fendrich und STS verschrieben. Zu nächtlicher Stunde klang das Fest mit Austropop aus. „Du hast Geburtstag heut", sang Peter Mühlbauer für den Kulturkreis; ein Lied, das er ursprünglich für seine Frau geschrieben hatte. „Drum feiern wir heut' mit Dir", heißt es darin. Und das Trio wünschte: „Von Herzen viele schöne Jahre." Die Verantwortlichen im Kulturkreis sind zuversichtlich, dass es erfolgreich weitergeht, denn momentan scheint „olles leiwand".

Die Gruppe Okumikawa schlug lautstark auf die Trommel.